

Roma - Sinti - Lovara

Die bewegte Geschichte einer österreichischen Volksgruppe

Betrifft: Geschichte

Sendetermin: 2.- 6. März 2015

Gestaltung: Christina Hollomey-Gasser

Länge: 5 x ca. 4:50 Minuten

Fragen und Antworten

Teil 1 - Andrea Härle, Geschäftsführerin des Vereins Romano Centro, Mitkuratorin der Ausstellung "Romane Thana", erzählt über Roma und Sinti in Österreich

- 1. Wie heißt die Sprache, die von Roma und Sinti gesprochen wird?**
Romanes
- 2. Auf welche sprachliche Wurzel geht die englische Fremdbezeichnung ‚gypsy‘ zurück?**
auf ‚Egyptian‘, also Ägypter (weil irrtümlich angenommen wurde, dass Roma und Sinti ursprünglich aus Ägypten stammen)
- 3. Was bedeutet das griechische Wort ‚Athingánous‘, von dem die negative Bezeichnung ‚Zigeuner‘ stammt?**
die Unberührbaren oder „die, die niemanden berühren“
- 4. Welche romantisierenden Mythen über Sinti und Roma sind weit verbreitet?**
der vom ‚fahrenden Volk‘; der von der großen Musikalität
- 5. Wann und wo fand der 1. Roma-Weltkongress statt?**
1971 in der Nähe von London
- 6. Woher stammen Roma und Sinti ursprünglich?**
aus Indien
- 7. Wie viele Roma und Sinti leben etwa in Europa?**
10 bis 12 Millionen (geschätzt)
- 8. Wie viele Roma und Sinti leben etwa in Österreich?**
Schätzungen reichen von 25.000 bis fast 80.000
- 9. Wie viele gesetzlich anerkannte Volksgruppen gibt es in Österreich?**
sechs

Teil 2 - Gerhard Baumgartner, Leiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes, Mitkurator der Ausstellung "Romane Thana", spricht über die Verfolgung und Vernichtung von Roma und Sinti im Nationalsozialismus

- 10. Welche pseudowissenschaftliche Annahme über menschliches Verhalten hat im Nationalsozialismus vorgeherrscht?**
dass es im Wesentlichen vererbt sei
- 11. Wie wurde im Nationalsozialismus eine unstete Lebensweise interpretiert?**
als Zeichen für die Zugehörigkeit zu einer ‚minderwertigen Rasse‘
- 12. Waren tatsächlich die meisten Roma und Sinti nicht sesshaft?**
Keineswegs; in Wirklichkeit waren 90% sesshaft. Die ca. 9000 burgenländischen Roma lebten fast ausschließlich in Siedlungen.
- 13. In welcher burgenländischen Gemeinde wurde 1940 das sogenannte ‚Zigeunerlager‘ eingerichtet?**
in Lackenbach
- 14. Wohin wurden 1941 die Roma und Sinti deportiert?**
in ein Ghetto bei Litzmannstadt/ Łódź (Polen)
- 15. Wo befindet sich das größte Massengrab österreichischer Roma und Sinti, die im Nationalsozialismus ermordet wurden?**
bei Chełmno /Kulmhof im heutigen Polen
- 16. Wie viele Roma und Sinti, die Selektion und Todesmärsche überlebt hatten, wurden in der Nacht vom 2. auf 3. August 1944 ermordet?**
2900 Roma und Sinti

Ein Projekt von



Teil 3 - Usnija Buligovic, Projektkoordinatorin bei der Volkshilfe Wien, Mitkuratorin der Ausstellung "Romane Thana", über Roma als MigrantInnen in der 2. Republik

17. **Wie hieß das Abkommen, das 1964 zwischen Österreich und Ex-Jugoslawien abgeschlossen wurde und das die Basis für die Gastarbeiter-Migrationswelle bildete?**
Anwerbeabkommen
18. **Worin liegt die Tatsache begründet, dass viele Roma unter den Gastarbeitern nicht als Roma sichtbar sind bzw. dass sie ihre Zugehörigkeit zu dieser Volksgruppe verbergen?**
Die Angst vor Diskriminierung und Ausgrenzung bewirkt, dass sie lieber als ‚Migranten‘ wahrgenommen werden; sogar der negative Begriff ‚Tschuschen‘ ist manchen lieber, als als Roma gesehen zu werden.
19. **Im Radiobeitrag werden mehrere Migrationswellen von Roma vom Balkan erwähnt. Nennen Sie mindestens zwei davon.**
1960-er, 1970-er Jahre; Jugoslawienkrieg in den 1990-er Jahren; 1999 NATO-Bombardierung
20. **Warum erlebt man im Alltag nur selten Roma-Bräuche oder ähnliches?**
Die Zugehörigkeit zur Volksgruppe wird vor allem intern gelebt.
21. **Welcher erfreuliche Trend zeigt sich immer öfter?**
Immer mehr Leute outen sich als Roma, besonders jüngere und gut ausgebildete Leute.

O1 macht Schule.

Ein Projekt von



Teil 4 - Werner Michael Schwarz, Historiker, Kurator im Wien Museum, Mitkurator der Ausstellung "Romane Thana" über Bilder von und über Roma

22. Welche grundsätzliche Diskrepanz zeigt sich beim Betrachten von Bildern von bzw. über Roma und Sinti?

Es zeigt sich ein großer Widerspruch zwischen von außen gemachten Bildern und Bildern, die von Roma und Sinti selbst gemacht wurden.

23. Warum ist es der Ausstellung "Romane Thana" ein Anliegen, private Bilder wieder zum Vorschein zu bringen?

Im Nationalsozialismus gingen viele Bilder verloren. Deshalb sieht man so selten Bilder vom ganz normalen Leben der Sinti und Roma.

24. Was kennzeichnet die Bilder, die über Jahrhunderte von Roma und Sinti gemacht wurden?

ein hoher Grad an Stereotypisierung

25. Welcher Widerspruch findet sich besonders in Fotos aus dem späten 19. Jahrhundert?

der zwischen Verachtung und gleichzeitiger Faszination

26. Roma und Sinti wurden immer als arm abgebildet, trotzdem aber meist als

..... anziehend / erotisch

Teil 5 - Cornelia Kogoj, Generalsekretärin des Vereins Initiative Minderheiten, Mitkuratorin der Ausstellung "Romane Thana". Vom ersten Verein zur Volksgruppe

27. Wann wurde der Verein „Roma“ in Oberwart gegründet?

1989

28. Was waren die unmittelbaren Auslöser für die Gründung des Vereins?

Roma-Jugendliche durften damals nicht in die örtliche Diskothek.

Am Arbeitsamt gab es einen Vermerk, nicht an Roma zu vermitteln.

29. Wofür setzte sich der 1991 gegründete „Kulturverein der österreichischen Roma“ besonders stark ein?

für die Anerkennung der Roma als Volksgruppe

30. Welches für die österreichischen Minderheiten wichtige Gesetz wurde 1976 beschlossen?

das Volksgruppengesetz

31. Am 16.12.1993 hatten die österreichischen Roma Grund zum Feiern. Warum?

Sie wurden als sechste österreichische Volksgruppe anerkannt.

32. Was muss eine Minderheit unter anderem nachweisen, wenn sie als Volksgruppe anerkannt werden will?

eine eigene Kultur und eine eigene Sprache

33. Was geschah in der Nacht von 4. auf 5. Februar 1995 in Oberwart im Burgenland?

Es wurde ein tödlicher Anschlag gegen Roma verübt (Anm.: Vier Männer wurden dabei getötet).